

einseitiger Verfolgung der Kausalgesetze die Geschichte als ein „durch mechanische Kräfte getriebenes Uhrwerk“ zu begreifen. Und ebenso erklärt Ranke: „Etwas Hypothetisches bleibt in dem Dunkel menschlicher Antriebe und Ziele immer übrig“ – Äußerungen, die sich beliebig vermehren ließen. Also gerade aus einem Geist der Wahrhaftigkeit heraus wird daher der Geschichtsschreiber, der sich bemüht zu zeigen, wie es eigentlich gewesen, neben die rein kausale Geschichtsbetrachtung noch eine andere zu setzen haben, und dieser folgend wird er mindestens ebenso oft die Tatsachen statt mit einem „Weil“ mit einem „Trotzdem“ verbinden müssen. Also nicht bloß: *weil* das und das so war, geschah jenes – sondern ebenso oft: *trotzdem* das so und so war, geschah *dennoch* jenes. An die Stelle der einfachen Gleichung tritt also eine Gleichung mit einer Unbekannten – und wie merkwürdig: gerade sie ergibt statt eines antiquarischen ein wirklich lebendiges Bild.

Den fundamentalen Unterschied der beiden Auffassungen: der rationalistischen Logik des Geschichtsforschers und der irrationalistischen Logik des Geschichtsschreibers, wie etwa Troeltsch das Adversativverhältnis des Troztdemsatzes genannt hätte, mag ein Beispiel erhellen, das an und für sich beide Lösungen gestattete. Die Datierung eines längeren Gesprächs, das Kaiser Friedrich II. in Pisa mit dem bekannten Mathematiker Leonardo geführt hat, bereitet aus hier gleichgültigen Gründen gewisse Schwierigkeiten. Das am ehesten in Betracht kommende Jahr war 1226, und die kritischen Erwägungen lassen die Entscheidung offen. Rationalistisch kausalerklärend durfte man zu dem Schluß kommen: da der Kaiser damals in Bedrängnis und Eile nur ganz kurz in Pisa weilte, kann er schwerlich die Zeit und die Muße gefunden haben, sich in seinem dortigen Palast mit dem Mathematiker des langen und breiten zu unterhalten. Gegen diese der gesunden Vernunft völlig gerecht werdenden Argumentierung kann man faktisch nichts einwenden. Nur muß es einem gestattet sein, ebenfalls mit dem gleichen sogenannten Höchstmaß an innerer Wahrscheinlichkeit den irrationalistischen Schluß zu ziehen: *trotzdem* der Kaiser damals in Eile und Bedrängnis nur ganz kurz in Pisa weilte, konnte er *dennoch* in seinem Pisaner Palast die Zeit und die Muße finden zu einem langen Gespräch mit dem Mathematiker Leonardo.

Nicht nur, daß dem allerdings eine total andere Anschauung vom Wesen des Kaisers zugrunde liegt: es springt das Bild des Kaisers aus der Spannung der Situation hier sofort in voller Schärfe heraus und nimmt – von dem Hintergrund sich abhebend – diesen zu einem großen Teil noch mit. Man ermißt seine Bedrängnis durch die Lombar-